

Medientext

Not Vital – Dialoge mit Park und Sammlung

30. Mai bis 22. August 2021

Not Vital (* 1948 in Sent/CH, lebt in Beijing, Rio de Janeiro und Sent) gilt als einer der bedeutendsten Schweizer Künstler der Gegenwart. Lange Zeit war er mit Ateliers in Beijing und Rio de Janeiro und Projekten rund um die Welt im Ausland bekannter als zuhause. Mit dem Kauf von Schloss Tarasp im Unterengadin und der umfassenden Retrospektive im Bündner Kunstmuseum Chur 2018 hat er in den letzten Jahren auch in der Schweiz viel Aufmerksamkeit erlangt. Nun macht Not Vital im Museum Langmatt Station, wo zwei Dialoge mit Park und Sammlung seine künstlerische Sicht exemplarisch vermitteln.



Not Vital: *Bale*, 2018, rostfreier Stahl, weiss bemalt,
120 x 118 x 118 cm, Courtesy of the artist and
Hauser & Wirth, Somerset, Photo: Ken Adlard

Not Vital wird häufig als Künstlernomade bezeichnet, der sich im Austausch mit anderen Kulturen zu seinen Werken führen lässt. Durch Ateliers und Arbeitsorte rund um die Welt verfügt er über bemerkenswerte Kenntnisse anderer Kulturräume. Assistent*innen und lokale Handwerker*innen sind mit ihrem Spezialwissen und ihren traditionellen Arbeitsmethoden an der Entstehung der Werke massgeblich beteiligt. Das Werk des Künstlers besitzt eine geheimnisvolle Ausstrahlung und kann oftmals metaphorisch gelesen werden. Skulpturen, Objekte und Installationen scheinen eine nahezu archaische Aura zu besitzen, die weder mit der Materialbehandlung noch mit der Formgebung vollständig erklärt werden können. Als wichtige geographische und ideelle Referenz dient dem Künstler Sent im Unterengadin, der Ort seiner Kindheit, obwohl er sich seit vielen Jahren fast ausschliesslich im Ausland aufhält.

LANGMATT

In der Bibliothek des Museums Langmatt setzt Not Vital einige seiner 2018 entstandenen, archaisch wirkenden Keramiken mit ausgewählten Werken der chinesischen Han-Dynastie des 1. und 2. Jahrhunderts n.Chr. aus der Sammlung des Museums in subtile Dialoge. Das Streben nach Unsterblichkeit führte in der Han-Dynastie zu miniaturhaften Nachbildungen von alltäglichen Gegenständen, die dann als kleine, skulpturale Grabbeigaben Verwendung fanden. So unterschiedlich in Farbe und Form, verbindet die Keramiken über rund zweitausend Jahre hinweg eine überraschende innere Verwandtschaft. Das Geheimnis von Leben und Tod scheint so etwas wie der rote Faden zwischen den Epochen zu sein.

Im Park der Langmatt verwandeln drei Skulpturen, die eingeschweissten Heuballen gleichen, die vornehme Grünfläche des historischen Ensembles in eine profane Landwirtschaftszone. Die einstmals grossbürgerliche Villa mit dem aufwändig gepflegten englischen Rasen erhält nicht ohne Humor einen überraschenden Kontrapunkt. Gleichzeitig sind die Skulpturen in ihrer äusserst reduzierten, geometrischen Form auch als Referenz an die Minimal Art der 1960er und 1970er Jahre lesbar. Langmatt-Direktor Markus Stegmann: «Viele der Arbeiten von Not Vital kennzeichnen sich durch einen hintergründigen und manchmal skurrilen Humor, der zu einem kindlichen Staunen führt, und somit zu einer neuen, unverstellten Wahrnehmung von Kultur und Natur.»

Markus Stegmann

Gleichzeitig findet die Ausstellung *Vivian Greven* statt.

Begleitveranstaltungen Siehe Website
Medienbilder www.langmatt.ch/langmatt/medien